



Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten in Wien  
Sitz: Wiener Konzerthaus, 1030 Wien, Lothringerstraße 20, Fernruf: 73 29 772

---

SAMSTAG, 17. OKTOBER 1970, 19.30 UHR  
WIENER KONZERTHAUS, MOZARTSAAL

# CHORKONZERT

im Rahmen des Kongresses der Vereinigung  
Europäischer Eisenbahner (AEC)

A u s f ü h r e n d e :

Eisenbahn-Männergesangverein „Flügelrad“  
Wuppertal-Barmen  
(Meisterchor des Sängerbundes Nordrhein-Westfalen)

Leitung: Dr. Bert V o ß

Orgel und Klavier: Heinz B e c k e r

Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten in Wien

Leitung: August H u m e r

S o l i s t e n :

Dkfm. Helmut B r i n d a (Klavier)

August H u m e r (Orgel)

---

PREIS DES PROGRAMMES: SCHILLING 4,50



## B e g r ü ß u n g

durch den Präsident des „Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten in Wien“, Generaldirektor der Österreichischen Bundesbahnen, Hofrat Dr. Karl Kalz.

## V o r t r a g s f o l g e

### EISENBAHN-MÄNNERCHOR „FLÜGELRAD“ WUPPERTAL-BARMEN

Leitung: Dr. Bert VOSS

Klavier und Orgel: Heinz BECKER

### Spruch

Alles, was irdisch ist, muß vergehn. Himmel und Erde müssen vergehn, aber die Musici bleiben bestehen.

Die Musik ist die beste Kunst, damit erwirbt man viel Ehr' und Gunst.  
Die Musik ist die beste Kunst. Alles, was irdisch ist, muß vergehn.

### Morgengloria

Dunkel über der Erde noch! Doch eine Glocke singt schon überm Land, daß sie die erste sei zu Gott, macht ihre Stimme jubelhell! Gloria!! Nun werden viele wach, immer mehr, immer näh'r, nun ist es hin und her ein großes Morgengloria, das wogt von Aufgang, wogt vom Niedergang, wogt ein Gloria, ein großes Morgengloria! Die ganze Erde wird Gesang. Gloria, Gloria!

(Jakob Kneip)

### 121. Psalm

Freude füllte meine Brust über alle jene, so mir sagten: In das Haus des Herren lasset uns gehn! Zu lang unser Fuß hat gewelt, zögernd stand er vor den Toren Jerusalems.

Jerusalem ist aufgebaut, auf daß es selber sei die Stadt, darinnen alle sollten zusammen kommen.

Hier ist's, wo im Triumphe hinauf ziehn die Stämme; alle Stämme des Herrn ziehn her; Israels Völker feiern ein Fest, zu sagen Dank dem Namen des Herrn. Hier, wo Throne zum Gerichte stehen, Throne aus dem Hause Davids zum Gericht!



Betet, daß der Friede in den Mauern Jerusalems möge sein! — Und Wohlgehn denen, die es lieben! Frieden wünsche ich deiner Tugend und ein Wohlergehen den Zinnen deiner Türme.

Um deiner Brüder willen und aller Freunde, die kommen, wünsche ich dir Glück, Frieden dir. Um des Hauses unseres Herren willen, unseres Gottes, in dir sucht ich all mein Glück.

(Darius Milhaud, 1892)

(Französischer Text: Paul Claudel; Deutsch von R. S. Hoffmann)

---

## Soloeinlage

César Franck (1822—1890): Choral a-Moll

Orgel: August HUMER

---

Er wird herrschen

Er wird herrschen von Meer zu Meer und vom Flusse bis zu den Grenzen des Erdkreises; und es werden ihm huldigen alle Könige der Welt; alle Völker werden ihm dienen!

Er wird herrschen von Meer zu Meer und es werden ihm huldigen alle Könige der Welt!

(Willy Giesen, 1911)

(Aus der „Christ-Königs“-Messe)

L'Angélus

(Chanson populaire bretonne)

La cloche sonne l'angélus,  
la terre a donc un jour de plus —  
sainte vierge Marie, o pia —  
à jamais sois bénie. Ave Maria!

Im Dorf, da geht die Glocke schon,  
die liebe Sonn' will untergohn —  
heil'ge Jungfrau Marie, o Pia —  
sei gelobet ewiglich. Ave Maria!

Je vous salue avec amour,  
o notre reine en ce séjour —  
sainte vierge . . .

Vom Tal her weht ein lauer Wind,  
und Stern und Stern wird angezünd't —  
heil'ge Jungfrau . . .

Quand viendra l'heure de mourir,  
recevez mon dernier soupir  
sainte vierge . . .

Die dunkle Nacht kommt nun herbei,  
gib, daß's in uns dann helle sei —  
heil'ge Jungfrau . . .

(Volkslied aus der Bretagne)

Nobody knows de trouble I see

(Niemand erfährt das Leid)

Nobody knows de trouble I see, nobody knows, but Jesus.

Nobody knows de trouble I see, glory, hallelujah!

(Niemand erfährt das Leid, das ich sah, niemand es weiß, als Jesus.

Niemand erfährt das Leid das ich sah. Preis und Hallelujah!)

Sometimes I'm up sometimes I'm down, o, yes, Lord,

sometimes I'm almost to the ground, o, yes, Lord!

(Schon manchmal hast du mich erhört, o, mein Gott,

und manchmal wieder fast zerstört, o, mein Gott!)

One day when I was walking 'long, o, yes, Lord,

el'ment open'd and love came sown, o, yes, Lord!

(Und weiß ich weder ein noch aus, o, mein Gott,

dann gießt der Himmel Liebe aus, o, mein Gott.)

I never shall forget that day, o, yes, Lord,

Jesus wash 'd my sins away, o, yes, Lord!

(Der Tag wird unvergessen sein, o, mein Gott,

wenn Jesus macht mich Sünder rein, o, mein Gott!)

(Negro Spiritual — Deutsche Übersetzung: Ludwig Andersen)

## Gürtel und Tüchlein

Liebgewonnen habe ich ein Mädchen,

zart und hellblond, und sie ist mein Leben.

Voller Sehnsucht schlägt für sie mein Herz längst.

Ob die Eltern mir die Holde geben?

Wollen sie das Mädchen mir nicht geben,

will ich trotz'ig auf die Berge steigen;

Lieder sing ich trotz'ig bis zum Morgen,

einmal muß das Mädchen mir sich neigen.

Neigt das Mädchen sich nicht meiner Liebe,

will in Schwarz ich meine Glieder legen.

Bunt bleibt nur der Gürtel und das Tüchlein:

bleibt der Gürtel wegen meiner Mutter,

bleibt das Tüchlein meines Mädchens wegen.

(Deutsche Textgestaltung: Clemens Cunis nach R. L. Petelinowa)

— P A U S E —

## Lob- und Trauergesang auf den Tod Charmant des Einzigen

Charmanter! Charmanter! Auch du bist dahin!  
Dein Bild bleibt mir lebhaft im innersten Sinn.  
Dein redliches Heucheln, aufrichtiges Schmeicheln  
verscheuchte die Schwermut, erfreut das Herz.  
Wann ich auf dich hinsah, o welch eine Lust  
ergoß sich in meine bezauberte Brust!  
Genievolles Scherzen, liebreizender Herzen  
entzückte und machte vergessen den Schmerz.  
Proportioniert'res, man muß es gestehn,  
und Schön'res als du warst, hat niemand gesehn.  
Kohlschwarzer Charmanterl, mit weißem Halsbänder!!  
Der Einzige warst du, kein zweiter folgt nach.

Jetzt fragen die Leute: wo ist denn Charmant?  
Ich antworte traurig mit Mienen und Hand.  
Die Jungen und Alten verstehen's und falten  
die Hände, betrauernd den großen Verlust.  
Charmanterl, du liebtest mich lebend recht warm,  
und starbst fast in meinem erzitternden Arm.  
Kein Winseln, kein Stöhnen ließst du von dir tönen,  
und schlummertest ruhig und sanft in den Tod.  
Ich selber, wie ungerne, war schuld an der Tat  
die dich, noch kein Jahr alt, kaputt gemacht hat.  
Wann ich daran denke, so wein ich und schenke  
dir dankbare Tränen für Freundschaft und Treu.

Jetzt lacht nur, ihr Menschen! Daß dieser Gesang  
zum Lob eines Hündchens so herzlich erklang!  
Doch wisset, ihr Freunde! Und ihr falschen Freunde!  
Mein Hund war es würdig, und ihr seid es nicht!

---

### Soloeinlage

Claude Debussy: Jardin sous la pluie  
Aram Chatschaturjan: Toccata F-moll  
Klavier: Dkfm. Helmut BRINDA

---

# EISENBAHN-MÄNNERCHOR „FLÜGELRAD“ WUPPERTAL-BARMEN

Leitung: Dr. Bert VOSS

Klavier: Heinz BECKER

## Good night, ladies

Good night, ladies, es ist nun Zeit zu gehn.

Fröhlich fahren wir, fahren wir froh dahin,  
fröhlich fahren wir dahin über die weite See.

Sweet dreams, ladies, und denkt an uns zurück.

Fröhlich fahren wir . . .

Far well, ladies, uns ruft die weite See.

Fröhlich fahren wir . . .

(Deutsche Textfassung: Heinrich Paulsen)

## Get me to the church on time

I'm getting married in the morning, ding, dong, the bells are gone a  
chime, pull out the stopper let's have a whopper, but get me to the church  
on time!

I gotta be there in the morning spruced up and looking in my prime,  
girls come and kiss me show, how you'll miss me, but get me to the  
church on time!

If I am dancing, roll up the floor, if I'm whistling, threw me out the  
door. For I'm getting married in the morning, ding, dong, the bells are  
gone a chime kick up the rumpus, but don't lose a compass and get me  
to the church, get me to the church for Pete's sake, get me to the church  
on time.

(Hei!, heute morgen mach' ich Hochzeit, ding, dong, bald bimmelt's  
wunderbar. Auf's freie Leben, noch einen heben, doch bringt mich pünkt-  
lich zum Altar!

Manch' einer läßt sich noch und noch Zeit, ich geh gleich los auf die  
Gefahr. Kommt Kinder, Küßchen, weint noch ein bischen! Doch bringt  
mich pünktlich zum Altar!

Rasch noch ein Tänzchen, räumt aus das Haus, schmeiß ich dir'n Blick zu,  
schmeiß mich lieber raus!

Denn hei!, heute morgen mach' ich Hochzeit, ding, dong, bald bimmelt's  
wunderbar. Wascht und rasiert mich, dann chloroformiert mich und bringt  
mich zum Altar, bringt mich zum Altar! Gott helf' euch, bringt mich  
pünktlich zum Altar.)

## On the street, where you live

I have often walked down this street before, but the pavement always stayed beneath my feet before. All at once am I several stones high knowing I'm on the street, where you live.

Are there lilac trees in the heart of town can you hear a lark in any other part of town. Does enchantment pour out of evry door. No, it's just on the street, where you live.

And oh, the towering feeling just to know, some how you are near the overpowering feeling that any second you may suddenly appear.

People stop and stare they don't bother me for there's nowhere else on earth that I would rather be.

Let the time go by. I won't care if I can be here on the street, where you live.

(Ach, wie oft ging ich schon hinunter hier, und das Pflaster blieb gewöhnlich ruhig unter mir. Plötzlich schweb ich so, oben irgendwo, weil ich weiß, in der Straße wohnst du!

Seh' ich recht, da blüht auch ein Fliederbaum? und die Lerche singt woanders ihre Lieder kaum. Mir kommt jedes Tor, paradiesisch vor, weil ich weiß, in der Straße wohnst du!

Und oh, wie leb' ich in Trance, seit ich weiß, hier bin ich dir nah'. Und obendrein noch die Chance, daß du auf einmal aus der Tür trittst und bist da!

Wenn die Leute schaun', schau ich drüber hin, weil ich nichts auf dieser Welt weiß, wo ich lieber bin. Wenn die Zeit vergeht, mir wird's nie zu spät, weil ich weiß, in der Straße wohnst du!)

## Wouldn't it be Loverly

All I want, is a room somewhere, far away from the cold night air with one enormous chair. Oh' wouldn't it be loverly?

Lots of chocolate for me to eat, lots of coal making lots of heat, warm face, warm hands, warm feet, oh, wouldn't it be loverly?

Oh, so loverly, sitting absobloom in lutely still. I would never budge, till spring crept over the window sill. Some-one's head resting on my knee, warm and tender, as he can be.

Who takes good care of me? Oh wouldn't it be loverly?

(Nur ein Zimmerchen irgendwo, mit 'nem Sofa drin sowieso und Gasbeleuchtung — oh!, oh wäre das nicht wunderschön? Pralines, aber gleich engros, Koks im Ofen, ja lichterloh und warme Füße — oh! Oh wäre das nicht wunderschön? Oh so wunderschön sitzen, elegant, stinkfaul und still mich nicht rühren, bis der Mai schon mitten durch's Zimmer will. Und ein Jemand bei mir, an den ich mich sanft aber dauernd lehn', bis alle Sorgen gehn —, oh wär das nicht wunderschön? wunderschön, wunderschön, wunderschön, wunderschön, wunderschön?)

## Rheinwein

Rheinwein, Rheingau's duftiger Wein,  
warum er Wonnen und Wärme schafft?  
Er birgt gebundene Himmelskraft,  
leuchtenden, gold'nen Sonnenschein.

Aus dem Tale der Glockenklang  
und das Lachen, den Jubelgesang  
fröhlicher Waller auf Wegen und Wogen  
hat die Rebe den Sommer lang  
still in Blätter und Blüten gesogen.

Schritt vorüber ein junges Paar,  
werbende Küsse, heimliches Flüstern —  
schlang vorm Dorf unter Linden und Rüstern  
ländliche Reigen die jauchzende Schar —  
oder sangen beim Abendgang  
blühende Mägdlein den Strom entlang  
weithin flutende Melodei'n,  
all das zog in die Reben hinein.

Und wenn der Reigen trunken entschlief  
spät in der duftenden Sommernacht,  
nur der Mond noch am Himmel wacht  
und die Sehnsucht im Herzen tief,  
jauchzend und schluchzend mit süßem Schall  
sang in den Büschen die Nachtigall  
Liebeswonnen und Liebespein,  
und die Reben sogen es ein.

All im Römer sind sie vereint:  
Selige Sehnsucht, die lächelnd weint,  
schwellende Kraft, die im Reigen tost,  
bräutliche Liebe, die schluchzend kost,  
und das Lachen der Wandergesellen  
und der Mondschein auf murmelnden Wellen  
und die Lieder der Nachtigall  
und vom Dome der Glockenschall  
und auf dem Schiefer der Sonnenglast —  
all du hältst es im Römer umfaßt.

Heb' ihn und rufe: Du Land am Rhein,  
dreimal gesegnet sollst du mir sein!!

(Ernst Lenbach)

## Abschied

Morgen will mein Schatz verreisen, Abschied nehmen mit Gewalt.  
Draußen singen schon die Vögel in dem grünen, grünen Wald.

### Refrain:

Denn es ist ja so schwer, aus der Heimat zu gehn,  
wenn die Hoffnung nicht wäre auf ein Wiedersehn.  
Lebe wohl, auf Wiedersehn.

Saßen da zwei Turteltauben, saßen wohl auf grünem Ast,  
wo sich zwei Verliebte scheiden, da verwelkt Laub und Gras. Refr.:

Laub und Gras, das mag verwelken, aber unsre Liebe nicht.  
Du kommst mir aus meinen Augen, aber aus dem Herzen nicht. Refr.:

Eine Schwalbe macht kein'n Sommer, ob sie gleich die Erste ist.  
Und mein Liebchen macht mir Kummer, ob sie gleich die Schönste ist.

### Refr.:

Spielet auf, ihr Musikanten, spielet auf ein Abschiedslied,  
meinem Liebchen zu gefallen, mags verdrießen, wen es will. Refr.:

(Volksweise)